

Beitung für Gommern

und Umgegend.

Amliches Veröffentlichungs-Organ
Amtsgerichts-Bezirk Gommern,
Allgemeiner Anzeiger für den Kreis



für den Magistrat und den königlichen
sowie die angrenzenden Amtsbezirke
Zerchow I und die benachbarten Kreise.

Für die Redaktion verantwortlich G. Reffemann, Gommern. Nr. 4 vom 9. Januar 1917.

Nr 4

Freitag, den 9. Januar 1917.

Freitag, den 9. Januar 1917.

38. Jahrgang

38. Jahrgang

Kriegsvordemman.

Die verhältnismäßige Ruhe auf dem größten Teile der Westfront hat auch in der vergangenen Woche angehalten. Aus der Gegend von Ypern und aus dem Somme-Gebiet werden größere Kampfhandlungen nicht gemeldet; dort herrschte nur die übliche Patrouillenkäuflichkeit. Frontschweben natürlich das Artilleriefeuer nie ganz, das je nach der Witterung und nach dem Wetter mehr oder weniger abnahm oder sich steigerte. Etwas lebhafter ging es dagegen bei der

Armees des deutschen Kronprinz
zu. Dort konnten wir an der bekannten Höhe 304 und beim „Toten Mann“ auf dem linken Maas-Ufer einen recht schönen Erfolg erzielen. Teile von zwei aus der Somme-Gebiet rühmlichst bekannten Regimenter drangen in diesem Vorstoß bis in die zweite und dritte feindliche Linie vor, wobei ihnen 22 Mann, 4 Offiziere und 7 Maschinengewehre in die Hände fielen. Die Franzosen verlustig zwar in den folgenden Tagen mehrmals durch häufige Gegenangriffe, uns unsere neuen Stellungen zu entziehen, sie wurden jedoch stets zurückgeworfen.

Auf der Ostfront hat herrschte ebenfalls, wenigstens im nördlichen Teile, meist nur die übliche Vorpostenkäuflichkeit. Ein großer Rückschlag war dabei das Vorgehen von Kompagnien des Oberbayerischen Reserve-Regiments 259, die über das Eis der Duna vordrangen und den Russen eine Insel entzogen. Bedeutende erfolgreiche Vorstöße werden auch von anderen Seiten dieser Front gemeldet, so aus der Nähe von Jizom. Im Ostfront der Leibschützenbrigade im Verein mit österreichisch-ungarischer Infanterie 130 Gefangene aus den russischen Linien holten. Russische Vorstoßversuche wurden dagegen überall zurückgeworfen.

Auf der Front des Erzherzogs Joseph haben sich allmählich die Erfolge in der Balcanica geltend gemacht. Es gelang im Laufe der letzten Woche in dem schwierigen Gelände der siebenbürgisch-rumänischen Grenze den Feind aus einer Reihe von Höhenstellungen zu werfen, wobei einige Tausend Russen und Rumänen gefangen genommen und eine große Anzahl von Maschinengewehren sowie auch Geschütze erbeutet wurden. Recht erhellend sind dabei die Erfolge im Teroluz, Utog, Putina, Jachna und Saita, wo eine ganze Reihe von Dörfern in den Ruinen genommen werden konnten. So ist

also der rechte Flügel dieser Front im stetigen erfolgreichen Vordringen gegen den Feind begriffen, wobei es unseren Truppen zum großen Teile gelungen ist sich den Austritt aus dem eigentlichen Hochgebirge zu erkaufen. Diese Erfolge sind um so erfreulicher, als durch sie die ungenügende Angriffsfront der verbündeten Truppen auf neue bewiesen wird, die tapfer den härtesten Widerstand in hohem unermüdeten gemachten Stellungen überwinden.

Die Stützgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen hat inzwischen in
Siegessieg in der Moldau
fortgeschritten. An der Sereth-Front, die in der Ebene durch die beiden starken Stützpunkte des Feindes, Jocieni und Braslo, gebildet wird, haben sich unsere Bewegungen weiter planmäßig vollzogen. Der Feind hat zwar versucht, in einzelnen starken Stellungen einen Widerstand zu leisten. Aber im schnellen Ansturm wurden diese Stellungen schnell genommen, so daß unsere Truppen nun direkt vor beiden Städten und vor dem Sereth-Stützpunkt (Bundani) stehen. Bei diesen Kämpfen sind uns neben reichlich Kriegsbeute ebenfalls eine große Anzahl von Gefangenen in die Hände, die mehrere Tausend übersteigt. Von großer Bedeutung für den weiteren glücklichen Fortgang der Operationen ist der Umstand, daß wir nach dem Jocieni den Wilcoz-Stützpunkt überwinden haben.

Auf der Dobrußa-Front hat der Feind durch die Kämpfe der letzten Wochen in die äußerste Nordwestecke zusammengedrängt. Hier gelang es nun in gutem Kampfe, dem Feinde auch noch die Orte

Jizla und Macin
zu nehmen. Gerade die Eroberung von Macin ist dabei von äußerster Wichtigkeit. In dieses Schloßchen doch der Westfront von Macin auf dem rechten Donauufer, so daß diese Festung, der sich auf der anderen Seite die Donauarmee bereits erheblich genähert hat, unter dem Feuer unserer Geschütze liegt. Die zurückweichenden Rumänen und Bulgaren verließen bereits in der Dobrußa nur noch über die Straße, nach Galatz über die Donau, die aber von ihnen kaum noch besetzt werden konnten. Von der mazedonischen Front werden aus der vergangenen Woche nur keine Geschiebe von Streifabteilungen in der Struma-Ebene und erfolgreiche Unternehmungen bulgarischer und osmanischer Patrouillen gemeldet. Ebenso ist von dem italienischen Kriegsschauplatz nichts Besondere zu melden. Das ist der

beste Beweis dafür, daß unsere Gegner sich immer noch nicht in der Lage fühlen, etwas für das Gesicht Rumäniens unternehmen zu können. Das neue Jahr sieht uns also immer noch im Besitze der vollen Handlungsfreiheit.

+ Amliche Kriegsberichte.

Deutsche Berichte.

Berlin, 4. Januar 1917, abends.
Im Osten und Westen keine besondere Geschäftstätigkeit. In Rumänien sind längs des Sereth die Kämpfe eingelebt. (W. 2. B.)

Größes Hauptquartier, den 5. Januar 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit der Artillerie hielt sich insofern ungewöhnlich lebhaft, als in mehreren Frontabschnitten vertrieben keine Patrouillen-Unternehmungen erfolglos.

Bei der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht drangen Abteilungen des Altentbayerischen Infanterie-Regiments Nr. 153 heute früh bis in den vierten feindlichen Graben am Ostend von Zoos vor, fügten dem Engländer bei Würdigung und Sprengung mehrerer Stellungen erhebliche Verluste zu und zogen die Gefangenen zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Erbk. Leopold von Bayern.

Zwischen der Küste und Friedrichsdorf zeitweilig fortgesetzt. Heute in den Morgenstunden griffen russische Detachements Teile unserer Stellungen an; die Kämpfe sind noch im Gange.

Außerdem griff der Russe viermal unter hohem Einfluß von Menschen und Mäusen die Insel entzogen. Insel nordwestlich von Danaburg erbeutet an.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Auf der Südfront hat das Artilleriefeuer heftig. Vorstöße russischer Kompagnien und Streifenkommandos zwischen Gzintsch und Dorna Wata (Geister)

Zwei Frauen von Bildung.

roman von G. Reffemann.

18 Jetzt wo sie soweit in Sicherheit sich befinden, begannen die Kinder, die bisher wohl kaum die Größe der Gefahr erkannt hatten, laut zu weinen; aber es war schon zu erkennen, daß die beiden Füllingschwestern außer einigen kleinen Brandwunden keine ernstlichen Verletzungen davon getragen zu haben schienen.

Man trägt den von einer tiefen Ohnmacht umfangenen Geh. Regierungsrat v. Moler und seine beiden Enkelinnen reich fort um sie so schnell wie möglich aus dem gefährlichen Bereich des Feuers zu bringen, welches immer weiter um sich greift. Es muß schnell nach einem Arzt geschickt werden, denn noch ist gar nicht zu übersehen, wie schwer der Geh. Regierungsrat v. Moler von dem Unfall betroffen ist.

Durch für die Kinder ist ärztliche Hilfe notwendig, aber nun entsteht in der allgemeinen Verwirrung die Frage, wohin man schnell den alten Herr und seine beiden Enkelinnen bringen soll. Die unteren Räume des Palais sind zwar noch vom Feuer verschont geblieben, und für den Augenblick auch noch nicht direkt gefährdet, aber es entsteht doch Zweifel, ob sie es bei dem schnellen Umsturz greifen auch bleiben werden.

Schließlich hält man es doch für das Sicherste, Herrn v. Moler und die beiden Füllingschwestern in die Wohnung des Geh. Regierungsrats zu überführen.

2. Kapitel.

Gleich nach dem Bekanntwerden des Feuerbrandes entsand natürlich im Hastela wie in den angrenzenden mit russischen Menschen angefüllten Zimmern des königlichen Palais ein bündelndes und kräftigstes Durchkommen. Es gab ein Tüchlein, Schauer und Juchzen, dem Niemand Entsatz zu tun verstand.

„Feuer! Feuer!“ hallte es immer wieder durch die sich leerenden Festräume, denn Teberman glaubte das entsetzliche Element schon im Nacken zu fühlen und sich von ihm erfaßt. Auf Korridoren und Treppen mischte sich in des Schönen und Schlichten geunglückter Damen die ihre Ueberdrück und Hülfe nicht gleich finden können.

Im Waidort der Frau v. Königshelm lag bis zur Ankunft der Trösche der Geh. Regierungsrat v. Moler mit entstellten Füßen und sorgfältig in Decken gehüllt die Kinder des Hauses. Es war jetzt still in dem luxuriös möblierten und dekorierten Waidort, denn man mußte jedes Geräusch, jeden Lärm von dem alten Herrn fernhalten, der noch immer in vollständiger Ohnmacht sich befand.

Die unerwartete Eöhrung der Füllingschwestern im Palais des Herrn v. Königshelm war eine recht unangenehme für die Götter, denn zu allem Unglück hatte sich auch das Wetter geändert. Ein heftiger Sturmwind tobte und peitschte schwere Regenschauer den Dangensenden in das Gesicht, denn sie mußten den Weg nach Hause jetzt zu Fuß zurücklegen, da die Equipagen meist erst nach Mitternacht zum Abholen bestellt worden waren.

Von den männlichen Vorgesetzten hielt keiner es für geraten, sich an dem Rettungsversuch zu beteiligen, um die Festkleider nicht zu verderben und da der Ausbruch des Feuers der Feuerwehr in der allgemeinen Verwirrung etwas zu spät gemeldet worden war, so war es bei ihrer Ankunft schon unmöglich, dem entsetzten Elemente Einhalt zu tun.

Das Palais lag zwar inmitten eines großen Parkes, jedoch Nachbargebäude nicht selten in Gefahr kommen konnten und die Feuerwehr konnte ihre ganze Tätigkeit zur Unterdrückung des entsetzten Elementes einbringen, aber das Feuer fand an der reifen und kostbaren Einrichtung viel Nahrung und als erst einige der hohen Spiegelgehäuse geplatzt waren und so der Sturm das Feuer

zu noch größeren Ausmaß brachte, da war es bald zu sehen, daß trotz stürmender Regen aussehender Zuschauer und ein dem Feuerwehrrückzug klar, daß das Palais nicht mehr zu retten war, sondern ein Raub der Flammen werden mußte.

Frau v. Königshelm verließ mit ihrer Mutter in ihrer eleganten Equipage sehr bald das biederige Heim, in welchem sie in den verflochtenen zehn Jahren in Glanz und Pracht gelebt und so viele gesellschaftliche Triumphe gefeiert hatte. Sie bewachte in ihrer leichtfertigen Art nur die Eöhrung des heutigen Festes, die Größe des Unglücks schien sie überhaupt nicht empfinden zu können.

War denn wirklich das Unglück so groß, abgesehen von den Verletzungen ihres Vaters, nachdem die Kinder gerettet worden waren? Sie konnte es nicht finden. Es war ihr schon so manches in der Einrichtung in der letzten Zeit abhandelt und nicht mehr handesgemäß vorgekommen und hatte sich dazugewöhnt, mit ihrem Gatten bei nächster Gelegenheit Rückfragen darüber zu nehmen.

Sie war überzeugt, ihr lebenswichtiges Dammo würde ihr jetzt ein viel prächtigeres Heim bauen und auslasten lassen. Nur das Mischgeschick ihres Vaters konnte sie nicht begreifen und die noch viel größere Quantität der Füllingschwestern zum schlagen, anstatt die Kinder sicher in Sicherheit zu bringen.

Sie nahm sich vor, dieser Verdon-morgen den Standpunkt klar zu machen und sie auf der Stelle zu entlassen. Mit dem herrlichen Felle war es nun allerdings vorbei und eine geföhrliche Nacht war es auch, aber dafür sollte das Einverständnis sie später gründlich entschädigen. Sie begann sich schon ganz lebhaft mit diesen Gedanken zu beschäftigen, als sie in die schwelenden Wölfer der Equipage zurückgelehnt ihrem Vater und den Kindern nach in die altehrliche Wohnung folgte, in welchem sie vorläufig Unterkunft suchen mußte, bis ihr Gatte eine andere geeignete Wohnung eingerichtet hatte.

verliefert.

Die Angriffe der unter Befehl des Generals der Infanterie von Grol... (text continues)

Am Gebirgsstod nordwestlich von Odoesti... (text continues)

Am Rinnical Sarat... (text continues)

Südlich des Buzaut... (text continues)

Auf dem rechten Donau-Ar... (text continues)

Rights Beisitzendes.

Der Erste Generalquartiermeister.

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 5. Januar. Generalstabsbericht vom 4. d. M. (text continues)

Rumänische Front. In der Dobrußja wurde... (text continues)

Südtischer Bericht.

Konstantinopel, 4. Januar. (text continues)

An den anderen Fronten kein Ereignis... (text continues)

Verstärkte Kriegsanstalten.

Beichte im Großen Hauptquartier. Berlin, 4. Januar nachts. (text continues)

Berlin, 5. Januar. (text continues)

„U 46“ wohlbehalten zurückgeführt. Berlin, 5. Januar. (text continues)

Auch ein anderes deutsches Unterseeboot... (text continues)

Reihe U-Boot-Beute. Eine Londoner amtliche Meldung vom 4. Januar... (text continues)

„Clonbs-Meldungen.“ Verfehlt wurden: der französische Dampfer „Caon“, die griechischen Dampfer „Dimitrios Oulastris“... (text continues)

Des Kaisers Aufruf an Meer und Flotte wird seinen Widerhall in jedem deutschen Herzen finden. (text continues)



Braila erobert

Nach einer amtlichen Meldung aus dem deutschen Hauptquartier ist es den stürmisch vorrückenden deutschen und bulgarischen Truppen... (text continues)

Aus Groß-Berlin.

Wohverdiente Strafe für einen Lebensmittelhändler. Fette Beute machten, wie der „Tägl. Nachr.“ mitgeteilt wird... (text continues)

Erziehung zum bürgerlichen Wehrer. Mit anerkanntem Eifer sind Reichs- und Staatsbehörden bemüht, innerhalb des Gebietsverkehrs der Behörden jede Vorzahlung zu vermeiden... (text continues)

Unseres Kaisers Aufruf.

„An Mein Heer und Meine Marine! Im Verein mit den mir verbündeten Herrschern... (text continues)

Der Krieg nimmt seinen Fortgang. Vor Gott und der Menschheit fällt den feindlichen Regierungen allein die schwere Verantwortung für alle weiteren furchtbaren Opfer zu... (text continues)

In der gerechten Empörung über der Feinde anmaßenden Frevel, in dem Willen, unsere heiligsten Güter zu verteidigen... (text continues)

Des Kaisers Aufruf an Meer und Flotte wird seinen Widerhall in jedem deutschen Herzen finden. (text continues)

Des Kaisers Aufruf an Meer und Flotte wird seinen Widerhall in jedem deutschen Herzen finden. (text continues)

im wahrsten Sinne für alle ohne Unterschied des Standes und des Geschlechtes.

Was unser Kaiser im Reichstage bei der Verkündung des Willens des Reichstages, unseren Feinden Friedensvorschläge zu machen, erklärt hat... (text continues)

Aus unseres Kaisers Worten sprach stolze Siegesgarantie. Diese hat uns selbst in den Tagen nicht verlassen... (text continues)

Der Kaiser ruft das deutsche Volk erneut zu den Waffen. Alles wird fruchtbar diesem Gebote Folge leisten... (text continues)

auf das Gebahren unserer Feinde. Gerade die letzten Tage haben ja gezeigt, welche eine unabweisbare Strafe in unserer eigenen Wehr steht... (text continues)

+ Amtliche Kriegsberichte.

Deutsche Berichte.

Berlin, 5. Januar 1917, abends. In der Großen Balahai ist Rumänien Hauptquartier... (text continues)

Die Dobrußja ist vollständig vom Feinde gefäubert.

Großes Hauptquartier, den 6. Januar 1917.

Westlicher Kriegsausflug.

In den Abendstunden starker Feuerkampf im Oberbogen auf beiden Somme- und in einzelnen Abschnitten der Champagne- und Maas-Front... (text continues)

Westlicher Kriegsausflug. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nach Scheitern seiner Vorstöße am gestrigen Morgen wiederholte der Feind nach heftiger Artillerieaufbereitung... (text continues)

Bei Gegenstößen blieben 900 Mann und mehrere Maschinengewehre in unserer Hand.

Im Südteil der Waldcarpathen starker Feuerkampf. Oesterreich-ungarische Truppen schienen nordöstlich von Kirchbaba russische Bataillone zurück.

Südlich des Trotjuj-Lales führten bayerische und österreich-ungarische Regimenter ausgedehnte Verteilungsanlagen des Feindes zwischen Comba und Mt. Galatana... (text continues)

Zwischen Mt. Capinul und Susia-Zal wurden mehrere Stützpunkte genommen.

Deutsche Kolonnen, angeführt von Major von Dettling... (text continues)

Nach wirksamer Feuerbereitschaft führten unter Befehl des Generalleutnants Kühne die Divisionen... (text continues)

Weiter südöstlich nahm das verstärkte Kavallerie-Korps des Generalleutnants Graf v. Smetow... (text continues)

Vor der Donau-Armee des Generals der Infanterie... (text continues)

Vor der Donau-Armee des Generals der Infanterie... (text continues)

Vor der Donau-Armee des Generals der Infanterie... (text continues)

Seeth in der Nacht vom 4. zum 5. Januar auf und ging, stark nach Osten, auf das Nordufer zurück. In Braila drangen von Westen deutsche und bulgarische Reiter, von Osten aber die Donau deutsche und bulgarische Infanterie ein. Die wichtigste Handelsstadt Rumäniens ist damit in der Hand der Verbündeten.

In der Dobrußa hat die 3. bulgarische Armee, der deutsche, bulgarische und osmanische Truppen angehörend, unter Führung des Generals Degeroff ihre Aufgabe idnell und endgültig gelöst: kein russischer oder rumänischer Soldat befindet sich mehr im Lande!

Die beabsichtigten neuen Operationen sind eingeleitet; Galatz liegt unter unserer Feuer.

Im Cerna-Bogen Antikriegsfront. Am Cerna-Bogen Antikriegsfront, an der Struma-Panzerliniensfront.

Von See her werden allmählich die griechischen Küstenstädte zwischen Struma- und Mesta-Mündung durch Schiffe der Entente beschossen.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff. (W. L. B.)

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 6. Januar. Generalstabesbericht vom 5. Januar: In der Nacht vom 4. zum 5. Januar sind die Fronten im schwachen feindlichen Beschuss geblieben. Im Cerna-Bogen hat der Fliegerunter Brandt seinen zweiten feindlichen Selbstmord abgefliegen, der brennend bei Neogitsani herabfiel.

In der Dobrußa gingen die bei Macel und Sula gefallenen Russen gegen Macel zurück; bulgarische und deutsche Truppen verfolgten sie bis an das rechte Donauufer und besetzten das Dorf Cece, gegenüber von Braila. Der linke Flügel des Feindes hat sich in den nordwestlichen Winkel der Dobrußa bei Bazar mit und der Höhe 102 zu halten; der Dobrußa bei Bazar mit und der Höhe 102 zu halten; der Dobrußa bei Bazar mit und der Höhe 102 zu halten;

Der Dobrußa bei Bazar mit und der Höhe 102 zu halten; der Dobrußa bei Bazar mit und der Höhe 102 zu halten; der Dobrußa bei Bazar mit und der Höhe 102 zu halten;

Der Dobrußa bei Bazar mit und der Höhe 102 zu halten; der Dobrußa bei Bazar mit und der Höhe 102 zu halten; der Dobrußa bei Bazar mit und der Höhe 102 zu halten;

Südrischer Bericht.

Konstantinopel, 6. Januar. Heeresbericht vom 5. Januar: In der Tigris-Front wurde ein Angriff, der von sechs feindlichen Bataillonen gegen unsere Stellungen bei Jnam Mufamed in der Nacht zum 3. Januar ausgeführt wurde, zurückgeschlagen. Der Gegner erlitt große Verluste und rückte in seine Gruben.

An der Persisch-Front griff der Feind am Morgen des 2. Januar mit mehreren Bataillonen Infanterie und zwei Bataillonen Kavallerie unsere Stellungen östlich von Samadan an, er wurde jedoch vollständig zurückgeschlagen. Wir hielten den Wagnersport vieler seiner Verbundenen auf seinen Panzergeschützen fest. Vorher einer großen Anzahl von Gefangenen hat der Feind einen Verlust von mehr als 500 Toten. Unsere Verluste sind dagegen unbedeutend. Ein Angriff, den der Feind mit seiner Infanterie und Kavallerie gegen unsere Sicherungsgruppen, die in der Umgebung von Saly lagen, unternahm, wurde mit für ihn schweren Verlusten abge schlagen.

An der Kaukasus-Front verlusteten drei feindliche Kompagnien einen Angriff auf unsere Stellung nordwestlich von Nigbi, sie wurden jedoch mit für sie bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen.

Verchiedene Kriegsnachrichten.

„Reorganisation“ der rumänischen Armee. Ein Berliner Depesche zufolge dröhelt der Petersburger Mitarbeiter des „Kriegs-Anzeigers“, die rumänische Armee sei von der Front zurückgezogen worden und solle auf Anordnung des Könige Ferdinand unter dem rumänischen Generalstabeschef Konstantin Prejan reorganisiert werden.

„Anser U-Boot-Krieg.“ Berlin, 6. Januar. (Militär.) Einiges unserer Unterboote hat am 23. Dezember im Mittelmeer einen bewaffneten und mit Geschützungen begleiteten feindlichen Transportdampfer mit über 5000 Tonnen durch Torpedoschiffe versenkt. (W. L. B.)

Einem unserer vor kurzem von einer erstfälligen Unternehmung wieder in den Hafen zurückgeführten Unterboote war es möglich gewesen, 11 Dampfer, also jeden Tag einen, zu versenken; 5 der versenkten Schiffe waren Kohlendampfer auf dem Wege nach Italien und Frankreich. Sie hatten zusammen 15 000 Tonnen Kohlen an Bord. Die damit verlorengegangene Menge Kohlen entspricht 1000 Eisenbahnwagons, das sind ungefähr 20 Güterzüge von je 100 Wägen.

„Lands“ Meldungen.“ Der Londoner Dampfer „Murex“ (2554 Tonnen) wurde von einem feindlichen Unterseeboot versenkt. In die Seitenwand des Schiffes war ein 20 Quadratfuß großes Loch gerissen worden. — Der griechische Dampfer „Hiropinas“ (3015 Tonnen) wurde versenkt; 25 Mann der Besatzung wurden getötet. Man glaubt, daß der norwegische Dampfer „Selvig“ (1808 Tonnen) ebenfalls versenkt worden ist. — Der Dampfer „Fredrick“ (1872 Tonnen) aus Newport ist als verloren; klar überfällig sind die Dampfer „Relano“ (1641 Tonnen, spanisch) und „Serbian“ (2934 Tonnen, britisch).

„Lands“ Meldungen.“ Der Londoner Dampfer „Murex“ (2554 Tonnen) wurde von einem feindlichen Unterseeboot versenkt. In die Seitenwand des Schiffes war ein 20 Quadratfuß großes Loch gerissen worden. — Der griechische Dampfer „Hiropinas“ (3015 Tonnen) wurde versenkt; 25 Mann der Besatzung wurden getötet. Man glaubt, daß der norwegische Dampfer „Selvig“ (1808 Tonnen) ebenfalls versenkt worden ist. — Der Dampfer „Fredrick“ (1872 Tonnen) aus Newport ist als verloren; klar überfällig sind die Dampfer „Relano“ (1641 Tonnen, spanisch) und „Serbian“ (2934 Tonnen, britisch).

„Lands“ Meldungen.“ Der Londoner Dampfer „Murex“ (2554 Tonnen) wurde von einem feindlichen Unterseeboot versenkt. In die Seitenwand des Schiffes war ein 20 Quadratfuß großes Loch gerissen worden. — Der griechische Dampfer „Hiropinas“ (3015 Tonnen) wurde versenkt; 25 Mann der Besatzung wurden getötet. Man glaubt, daß der norwegische Dampfer „Selvig“ (1808 Tonnen) ebenfalls versenkt worden ist. — Der Dampfer „Fredrick“ (1872 Tonnen) aus Newport ist als verloren; klar überfällig sind die Dampfer „Relano“ (1641 Tonnen, spanisch) und „Serbian“ (2934 Tonnen, britisch).

„Lands“ Meldungen.“ Der Londoner Dampfer „Murex“ (2554 Tonnen) wurde von einem feindlichen Unterseeboot versenkt. In die Seitenwand des Schiffes war ein 20 Quadratfuß großes Loch gerissen worden. — Der griechische Dampfer „Hiropinas“ (3015 Tonnen) wurde versenkt; 25 Mann der Besatzung wurden getötet. Man glaubt, daß der norwegische Dampfer „Selvig“ (1808 Tonnen) ebenfalls versenkt worden ist. — Der Dampfer „Fredrick“ (1872 Tonnen) aus Newport ist als verloren; klar überfällig sind die Dampfer „Relano“ (1641 Tonnen, spanisch) und „Serbian“ (2934 Tonnen, britisch).

„Lands“ Meldungen.“ Der Londoner Dampfer „Murex“ (2554 Tonnen) wurde von einem feindlichen Unterseeboot versenkt. In die Seitenwand des Schiffes war ein 20 Quadratfuß großes Loch gerissen worden. — Der griechische Dampfer „Hiropinas“ (3015 Tonnen) wurde versenkt; 25 Mann der Besatzung wurden getötet. Man glaubt, daß der norwegische Dampfer „Selvig“ (1808 Tonnen) ebenfalls versenkt worden ist. — Der Dampfer „Fredrick“ (1872 Tonnen) aus Newport ist als verloren; klar überfällig sind die Dampfer „Relano“ (1641 Tonnen, spanisch) und „Serbian“ (2934 Tonnen, britisch).

„Lands“ Meldungen.“ Der Londoner Dampfer „Murex“ (2554 Tonnen) wurde von einem feindlichen Unterseeboot versenkt. In die Seitenwand des Schiffes war ein 20 Quadratfuß großes Loch gerissen worden. — Der griechische Dampfer „Hiropinas“ (3015 Tonnen) wurde versenkt; 25 Mann der Besatzung wurden getötet. Man glaubt, daß der norwegische Dampfer „Selvig“ (1808 Tonnen) ebenfalls versenkt worden ist. — Der Dampfer „Fredrick“ (1872 Tonnen) aus Newport ist als verloren; klar überfällig sind die Dampfer „Relano“ (1641 Tonnen, spanisch) und „Serbian“ (2934 Tonnen, britisch).

„Lands“ Meldungen.“ Der Londoner Dampfer „Murex“ (2554 Tonnen) wurde von einem feindlichen Unterseeboot versenkt. In die Seitenwand des Schiffes war ein 20 Quadratfuß großes Loch gerissen worden. — Der griechische Dampfer „Hiropinas“ (3015 Tonnen) wurde versenkt; 25 Mann der Besatzung wurden getötet. Man glaubt, daß der norwegische Dampfer „Selvig“ (1808 Tonnen) ebenfalls versenkt worden ist. — Der Dampfer „Fredrick“ (1872 Tonnen) aus Newport ist als verloren; klar überfällig sind die Dampfer „Relano“ (1641 Tonnen, spanisch) und „Serbian“ (2934 Tonnen, britisch).

„Lands“ Meldungen.“ Der Londoner Dampfer „Murex“ (2554 Tonnen) wurde von einem feindlichen Unterseeboot versenkt. In die Seitenwand des Schiffes war ein 20 Quadratfuß großes Loch gerissen worden. — Der griechische Dampfer „Hiropinas“ (3015 Tonnen) wurde versenkt; 25 Mann der Besatzung wurden getötet. Man glaubt, daß der norwegische Dampfer „Selvig“ (1808 Tonnen) ebenfalls versenkt worden ist. — Der Dampfer „Fredrick“ (1872 Tonnen) aus Newport ist als verloren; klar überfällig sind die Dampfer „Relano“ (1641 Tonnen, spanisch) und „Serbian“ (2934 Tonnen, britisch).

„Lands“ Meldungen.“ Der Londoner Dampfer „Murex“ (2554 Tonnen) wurde von einem feindlichen Unterseeboot versenkt. In die Seitenwand des Schiffes war ein 20 Quadratfuß großes Loch gerissen worden. — Der griechische Dampfer „Hiropinas“ (3015 Tonnen) wurde versenkt; 25 Mann der Besatzung wurden getötet. Man glaubt, daß der norwegische Dampfer „Selvig“ (1808 Tonnen) ebenfalls versenkt worden ist. — Der Dampfer „Fredrick“ (1872 Tonnen) aus Newport ist als verloren; klar überfällig sind die Dampfer „Relano“ (1641 Tonnen, spanisch) und „Serbian“ (2934 Tonnen, britisch).

Deutsches Reich.

Die Antwortnote der feindlichen Regierungen auf das Friedensangebot des Vierbündes vom 12. Dezember ist von der Front zurückgezogen worden und soll auf Anordnung des Könige Ferdinand unter dem rumänischen Generalstabeschef Konstantin Prejan reorganisiert werden.

„Anser U-Boot-Krieg.“ Berlin, 6. Januar. (Militär.) Einiges unserer Unterboote hat am 23. Dezember im Mittelmeer einen bewaffneten und mit Geschützungen begleiteten feindlichen Transportdampfer mit über 5000 Tonnen durch Torpedoschiffe versenkt. (W. L. B.)

Einem unserer vor kurzem von einer erstfälligen Unternehmung wieder in den Hafen zurückgeführten Unterboote war es möglich gewesen, 11 Dampfer, also jeden Tag einen, zu versenken; 5 der versenkten Schiffe waren Kohlendampfer auf dem Wege nach Italien und Frankreich. Sie hatten zusammen 15 000 Tonnen Kohlen an Bord. Die damit verlorengegangene Menge Kohlen entspricht 1000 Eisenbahnwagons, das sind ungefähr 20 Güterzüge von je 100 Wägen.

„Lands“ Meldungen.“ Der Londoner Dampfer „Murex“ (2554 Tonnen) wurde von einem feindlichen Unterseeboot versenkt. In die Seitenwand des Schiffes war ein 20 Quadratfuß großes Loch gerissen worden. — Der griechische Dampfer „Hiropinas“ (3015 Tonnen) wurde versenkt; 25 Mann der Besatzung wurden getötet. Man glaubt, daß der norwegische Dampfer „Selvig“ (1808 Tonnen) ebenfalls versenkt worden ist. — Der Dampfer „Fredrick“ (1872 Tonnen) aus Newport ist als verloren; klar überfällig sind die Dampfer „Relano“ (1641 Tonnen, spanisch) und „Serbian“ (2934 Tonnen, britisch).

mit dem von der Pariser Agence Havas vor einigen Tagen verbreiteten vollkommen überein.

Der österreichungarische Minister des Äußern Graf Carnit ist am 6. Januar mit seinem Sekretärschef Grafen Hayos aus dem Großen Hauptquartier in Berlin eingetroffen.

Erholungsurlaub.

Der Generalgouverneur von Belgien, Frh. v. Bissling, der von einer Erkrankung wieder genesen ist, erhielt vom Kaiser einen Erholungsurlaub bewilligt und hat sich nach Wiesbaden begeben.

Zur Frage der Gemeindevahlen 1917.

Im Sommer 1915 ist zur Siderstellung des kommunalen Wahlrechts der Kriegsteilnehmer der Stadt- und Landgemeinden im Gesetzwege die Verfügung gegeben worden, für die Jahre 1915 und 1916 durch Gemeindebeschlüsse anzuordnen, entweder, daß von einer Aufstellung, allgemeinen und Einzelberichtigung sowie Auslegung der Liste der stimmfähigen Bürger (Gemeindeglieder) abgesehen und bei Wahlen die letzte endgültige Liste zugrunde gelegt wird, oder, daß bei der gleichmäßigen Aufstellung (Berichtigung) der Listen hinsichtlich der Kriegsteilnehmer, die den sonstigen Voraussetzungen für den Erwerb und die Ausübung des Bürger- (Gemeinde-) Rechtes genügen, eine Minderung der vorerwähnten Steuerhöhe oder der Einkommenbezüge, die etwa gegenüber den für die letzte endgültige Liste maßgeblichen Verhältnissen eingetreten ist, außer Betracht bleibt.

Es ist damit zu rechnen, daß die Geltungsdauer dieser gesetzlichen Bestimmungen in allerhöchster Zeit auf das Jahr 1917 erstreckt wird. Gemeinden, die sonst nach dem für die gültigen Gemeindevahlungsregeln bereits in der zweiten Hälfte dieses Monats die Auslegung der Liste für die Wahlen zur Gemeindevahlungsversammlung vornehmen müssen (vornehmlich sind das Landgemeinden), werden gut tun, um die unnötige Vorarbeiten zu ersparen, auf die Fortdauer der Bestimmungen vom Sommer 1915 Nichtacht zu nehmen. (W. L. B.)

Reichstags-Verhandlungen.

Bei der am 5. Januar abgehaltenen Reichstags-Sitzung im Reichstagsgebäude (Sitzung 1) für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Richter sind im Zeichen des Burgfriedens für Redakteur Meerfeld (sozialdemokratische Fraktion) 3057 Stimmen abgegeben worden.

Ausland.

Ein neuer Leiter des österreichischen Volksernährungsamtes. Kaiser Carl hat den Präsidenten des Amtes für Volksernährung Rostein auf seine Bitte von dieser Stelle entlassen und vollen Anerkennung seiner unter schwierigen Verhältnissen geleisteten erproblichen Dienste und den Verdiensten des Generalstabeschefen Anton Söber, Chef der Quartiermeister-Abteilung des Armees-Oberkommandos, zum Minister ernannt und mit der Leitung des Amtes für Volksernährung betraut.

Zur Lage in Griechenland.

Aus Athen meldet das Londoner Neutour-Bureau, die griechische Regierung habe beschlossen, im Einklang mit der starken gewisssamen Teile der Note der Entente zu verwehren, sie aber geneigt, über die anderen Bedingungen zu unterhandeln. — Der Londoner „Daily Telegraph“ erzählt aus Syra, daß die Hellenen die Eisenbahnbrücke südlich von Corfu in die Luft gesprengt hätten, um weitere Truppenverladungen nach dem Peloponnes zu verhindern.

Kleine politische Nachrichten.

Vertagung der Sebranze. Eine Drahtung aus Sofia zufolge hat sich die bulgarische Volksernährung bis zum 12. Februar vertagt.

Die holländische Anleihe überzeichnet. Anlässlich wird aus dem Haag mitgeteilt, daß die neue dreiprozentige Staatsanleihe von 125 Millionen Gulden reichlich überzeichnet sei.

Kanadische Heeresdienstleistungen. In Kanada haben sich, wie aus Ottawa gemeldet wird, im vergangenen Jahre 178 537 Mann für den Kriegsdienst über See gemeldet; seit Kriegsausbruch hätten sich 385 955 Mann gemeldet.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Bootunglück auf der Dahme vor Gericht. Vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts II hante sich der 46 Jahre alte, aus Rastatt in Württemberg stammende Schiffsführer Gustav Kamm in die unter der Anklage fahrlässiger Tötung zu verantworten. Der von ihm geführte Dampfer „Hindenburg“ der Reederei Nobling rannte bekanntlich am 23. Juli v. J. auf der Dahme in der Gegend von Schmöneringsdorf die Motorbootsfähre „Anna“ des Motorbootgeheimes Witz aus Grunau, wobei von den 42 Passagen des Bootes 22 ertranken. Obwohl die Zeugenaussagen und Sachverständigenurteile sehr günstig für Kammwiler ausfielen, kam das Gericht zu einem „Schuldig“ und verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung und Verursachens des Unterganges eines Schiffes zu 1 Jahr Gefängnis, rechnete aber die Unterzeichnungsbefreiung voll an und hob den Haftbefehl auf. Der Angeklagte habe so entnehmen wir der Urteilsverhandlung, nach dem ersten Alarmungsgeläute Obacht geben müssen, ob das Motorboot auswich, und sei dann, als er bemerkte, daß es nicht reagiere, verplündert gewesen, alle Maßnahmen zu treffen, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Will einem zweiten Alarm hätte er sich nicht begnügen dürfen, sondern er hätte sofort stoppen müssen. Die überwiegenen e Schuld trafe jedoch den bei dem Unfall ertrunkenen Motorbootsführer Witz, und demgemäß sei auch die Strafe bemessen worden.

Geldhändlerkalender.

Dienstag, 9. Januar. 1632. S. Freiherr v. Pufenhofer, Rechtslehrer, * Darm-Gemüch. — 1823. Fr. v. Esnard, Ehrung, * Tönning. — 1871. Sieg Webers über Bourbaki bei Billerjegel.

1873. Kapellen III, Gefolge der Franzosen, * Gilleburg bei Somborn. — 1908. Bild, Bild, bismarckischer Bildhauer und Zeichner, * Westhausen bei Seesen. — 1915. Niederlage der Russen bei Czardens (Westfront). — Bei Jaffa (Westfront) wurden die Russen unter schweren Verlusten zurückgedrängt. — 1916. Im Kampf gegen die Montenegroer erzielten die t. u. t. Truppen Blaco, nördlich dieses Ortes wurde das östliche Arm-Lier vom Feinde gesäubert. — Abteilungen der t. u. t. Truppe besaßen den Ort Gajev.

1873. Kapellen III, Gefolge der Franzosen, * Gilleburg bei Somborn. — 1908. Bild, Bild, bismarckischer Bildhauer und Zeichner, * Westhausen bei Seesen. — 1915. Niederlage der Russen bei Czardens (Westfront). — Bei Jaffa (Westfront) wurden die Russen unter schweren Verlusten zurückgedrängt. — 1916. Im Kampf gegen die Montenegroer erzielten die t. u. t. Truppen Blaco, nördlich dieses Ortes wurde das östliche Arm-Lier vom Feinde gesäubert. — Abteilungen der t. u. t. Truppe besaßen den Ort Gajev.

1873. Kapellen III, Gefolge der Franzosen, * Gilleburg bei Somborn. — 1908. Bild, Bild, bismarckischer Bildhauer und Zeichner, * Westhausen bei Seesen. — 1915. Niederlage der Russen bei Czardens (Westfront). — Bei Jaffa (Westfront) wurden die Russen unter schweren Verlusten zurückgedrängt. — 1916. Im Kampf gegen die Montenegroer erzielten die t. u. t. Truppen Blaco, nördlich dieses Ortes wurde das östliche Arm-Lier vom Feinde gesäubert. — Abteilungen der t. u. t. Truppe besaßen den Ort Gajev.

1873. Kapellen III, Gefolge der Franzosen, * Gilleburg bei Somborn. — 1908. Bild, Bild, bismarckischer Bildhauer und Zeichner, * Westhausen bei Seesen. — 1915. Niederlage der Russen bei Czardens (Westfront). — Bei Jaffa (Westfront) wurden die Russen unter schweren Verlusten zurückgedrängt. — 1916. Im Kampf gegen die Montenegroer erzielten die t. u. t. Truppen Blaco, nördlich dieses Ortes wurde das östliche Arm-Lier vom Feinde gesäubert. — Abteilungen der t. u. t. Truppe besaßen den Ort Gajev.

1873. Kapellen III, Gefolge der Franzosen, * Gilleburg bei Somborn. — 1908. Bild, Bild, bismarckischer Bildhauer und Zeichner, * Westhausen bei Seesen. — 1915. Niederlage der Russen bei Czardens (Westfront). — Bei Jaffa (Westfront) wurden die Russen unter schweren Verlusten zurückgedrängt. — 1916. Im Kampf gegen die Montenegroer erzielten die t. u. t. Truppen Blaco, nördlich dieses Ortes wurde das östliche Arm-Lier vom Feinde gesäubert. — Abteilungen der t. u. t. Truppe besaßen den Ort Gajev.

1873. Kapellen III, Gefolge der Franzosen, * Gilleburg bei Somborn. — 1908. Bild, Bild, bismarckischer Bildhauer und Zeichner, * Westhausen bei Seesen. — 1915. Niederlage der Russen bei Czardens (Westfront). — Bei Jaffa (Westfront) wurden die Russen unter schweren Verlusten zurückgedrängt. — 1916. Im Kampf gegen die Montenegroer erzielten die t. u. t. Truppen Blaco, nördlich dieses Ortes wurde das östliche Arm-Lier vom Feinde gesäubert. — Abteilungen der t. u. t. Truppe besaßen den Ort Gajev.

1873. Kapellen III, Gefolge der Franzosen, * Gilleburg bei Somborn. — 1908. Bild, Bild, bismarckischer Bildhauer und Zeichner, * Westhausen bei Seesen. — 1915. Niederlage der Russen bei Czardens (Westfront). — Bei Jaffa (Westfront) wurden die Russen unter schweren Verlusten zurückgedrängt. — 1916. Im Kampf gegen die Montenegroer erzielten die t. u. t. Truppen Blaco, nördlich dieses Ortes wurde das östliche Arm-Lier vom Feinde gesäubert. — Abteilungen der t. u. t. Truppe besaßen den Ort Gajev.

1873. Kapellen III, Gefolge der Franzosen, * Gilleburg bei Somborn. — 1908. Bild, Bild, bismarckischer Bildhauer und Zeichner, * Westhausen bei Seesen. — 1915. Niederlage der Russen bei Czardens (Westfront). — Bei Jaffa (Westfront) wurden die Russen unter schweren Verlusten zurückgedrängt. — 1916. Im Kampf gegen die Montenegroer erzielten die t. u. t. Truppen Blaco, nördlich dieses Ortes wurde das östliche Arm-Lier vom Feinde gesäubert. — Abteilungen der t. u. t. Truppe besaßen den Ort Gajev.

1873. Kapellen III, Gefolge der Franzosen, * Gilleburg bei Somborn. — 1908. Bild, Bild, bismarckischer Bildhauer und Zeichner, * Westhausen bei Seesen. — 1915. Niederlage der Russen bei Czardens (Westfront). — Bei Jaffa (Westfront) wurden die Russen unter schweren Verlusten zurückgedrängt. — 1916. Im Kampf gegen die Montenegroer erzielten die t. u. t. Truppen Blaco, nördlich dieses Ortes wurde das östliche Arm-Lier vom Feinde gesäubert. — Abteilungen der t. u. t. Truppe besaßen den Ort Gajev.

Lokales.

* Nach all dem Sturm der letzten Zeit und dem Regen ist nun plätzlich der Winter eingezogen. Schnee und Eis sind zur Herrschaft gekommen. Der Tauch im Wetter wird ebenfalls überall gern gesehen; Winterwetter, wenn es nicht gar zu streng auftritt, ist dem vorangehenden Sturm und Regen weit vorzuziehen.

* Die Hoffnung, daß die Jagden über die gefesselte Zeit hinaus verlängert werde, wird nicht in Erfüllung gehen angesichts des geringen Ertrages der diesjährigen Jagd. Besonders Interesse für eine Verlängerung wird auch kaum vorhanden sein, denn die Misten würden doch hienieslos bleiben, auch bei ausgedehnter Jagd.

* Schuhwaren bezugscheinpflichtig. Im Reichsanzeiger werden drei Bekanntmachungen veröffentlicht, durch welche für die bürgerliche Bevölkerung von Waage von Schuhwaren vom 27. Dezember ab die Bezugscheinpflicht eingeführt wird. Schuhwaren im Sinne der Verordnung sind solche die ganz oder zum Teil aus Leder, Holz, Blei, oder Eisenwaren, Filz oder filzartigen Stoffen bestehen.

* Provinz und Umgebung. Preußen. Wegen des Hochwassers mußten von den 9 vorhandenen Toren des Wehrs 8 nach und nach geschlossen werden. Bei geöffnetem Wehr beträgt der Wasserstand 4 5 1 1.

* Pöblich. In unserer Gemeinde ist der Kollat Karl Jäger zum Schützen wiedergewählt und als solcher bekräftigt worden.

* Magdeburg, 4. Januar. Ein hochbetagtes Zwillingpaar. Am heutigen Tage vollendeten die Witwe Friederike Wendel 76. Winkelman in Magdeburg, 7. Klosterbergstraße 7, und die Witwe Marie Hofmann 66. Winkelman, Gärtnerstraße 10, ihr 83. Lebensjahr. Trag der schweren Zeit fühlen sich beide körperlich verhältnismäßig noch wohl, und ist es ihr einziger Wunsch, die Verbindung des Krieges zu erleben und der Segnungen des Friedens noch teilhaftig zu werden.

* Magdeburg, 6. Januar. Die Stadtverordneten beschlossen, auf dem Schlachthof eine große Fleischschlächterei zu schaffen, deren Kosten anknähen 200 000 Mk. betragen werden. Einen Betrag von 70—100 000 Mk. stellt dazu der Viehhandelsverband der Provinz zur Verfügung.

* Stendal, 5. Januar. Richtig wurde von einem Magdeburger Händler berichtet, der hier auf dem Bahnhof mit einem geschlachteten Schwein angetroffen wurde das er angeblich von einem Unbekannten gekauft haben wollte. Den unangenehmsten Bemühungen der hiesigen Polizei ist es gelungen, nicht in die Angelegenheit zu bringen. Als Verkäufer des Tieres wurde ein Mann festgestellt, der in der Bahnhofstraße wohnt. Als die Polizei im Garten nachgraben ließ, wurden dort Gebrüme ufw. von 6 Schweinen und 2 Kälbern vorgefunden. Schließlich gab der Detektiv eine große Anzahl geschlachteter und an den oben genannten Händler nach Magdeburg verkauft zu haben. Das letzte Schwein habe angeschlachtet 175 Pfund gewogen, während die früheren leichter gewesen seien. Ohne Rücksicht auf das Gewicht der einzelnen Tiere habe er den Zentner Schweinefleisch mit 250 Mark verkauft und zwar immer an dieselbe Person. Mittlerweile ist das beschlagnahmte Fleisch das für gut befunden wurde, auf der Freibank verkauft, während der Verkäufer seiner Bestrafung entgegensteht.

* Stendal, 5. Januar. Richtig wurde von einem Magdeburger Händler berichtet, der hier auf dem Bahnhof mit einem geschlachteten Schwein angetroffen wurde das er angeblich von einem Unbekannten gekauft haben wollte. Den unangenehmsten Bemühungen der hiesigen Polizei ist es gelungen, nicht in die Angelegenheit zu bringen. Als Verkäufer des Tieres wurde ein Mann festgestellt, der in der Bahnhofstraße wohnt. Als die Polizei im Garten nachgraben ließ, wurden dort Gebrüme ufw. von 6 Schweinen und 2 Kälbern vorgefunden. Schließlich gab der Detektiv eine große Anzahl geschlachteter und an den oben genannten Händler nach Magdeburg verkauft zu haben. Das letzte Schwein habe angeschlachtet 175 Pfund gewogen, während die früheren leichter gewesen seien. Ohne Rücksicht auf das Gewicht der einzelnen Tiere habe er den Zentner Schweinefleisch mit 250 Mark verkauft und zwar immer an dieselbe Person. Mittlerweile ist das beschlagnahmte Fleisch das für gut befunden wurde, auf der Freibank verkauft, während der Verkäufer seiner Bestrafung entgegensteht.

* Stendal, 5. Januar. Richtig wurde von einem Magdeburger Händler berichtet, der hier auf dem Bahnhof mit einem geschlachteten Schwein angetroffen wurde das er angeblich von einem Unbekannten gekauft haben wollte. Den unangenehmsten Bemühungen der hiesigen Polizei ist es gelungen, nicht in die Angelegenheit zu bringen. Als Verkäufer des Tieres wurde ein Mann festgestellt, der in der Bahnhofstraße wohnt. Als die Polizei im Garten nachgraben ließ, wurden dort Gebrüme ufw. von 6 Schweinen und 2 Kälbern vorgefunden. Schließlich gab der Detektiv eine große Anzahl geschlachteter und an den oben genannten Händler nach Magdeburg verkauft zu haben. Das letzte Schwein habe angeschlachtet 175 Pfund gewogen, während die früheren leichter gewesen seien. Ohne Rücksicht auf das Gewicht der einzelnen Tiere habe er den Zentner Schweinefleisch mit 250 Mark verkauft und zwar immer an dieselbe Person. Mittlerweile ist das beschlagnahmte Fleisch das für gut befunden wurde, auf der Freibank verkauft, während der Verkäufer seiner Bestrafung entgegensteht.

* Stendal, 5. Januar. Richtig wurde von einem Magdeburger Händler berichtet, der hier auf dem Bahnhof mit einem geschlachteten Schwein angetroffen wurde das er angeblich von einem Unbekannten gekauft haben wollte. Den unangenehmsten Bemühungen der hiesigen Polizei ist es gelungen, nicht in die Angelegenheit zu bringen. Als Verkäufer des Tieres wurde ein Mann festgestellt, der in der Bahnhofstraße wohnt. Als die Polizei im Garten nachgraben ließ, wurden dort Gebrüme ufw. von 6 Schweinen und 2 Kälbern vorgefunden. Schließlich gab der Detektiv eine große Anzahl geschlachteter und an den oben genannten Händler nach Magdeburg verkauft zu haben. Das letzte Schwein habe angeschlachtet 175 Pfund gewogen, während die früheren leichter gewesen seien. Ohne Rücksicht auf das Gewicht der einzelnen Tiere habe er den Zentner Schweinefleisch mit 250 Mark verkauft und zwar immer an dieselbe Person. Mittlerweile ist das beschlagnahmte Fleisch das für gut befunden wurde, auf der Freibank verkauft, während der Verkäufer seiner Bestrafung entgegensteht.

* Stendal, 5. Januar. Richtig wurde von einem Magdeburger Händler berichtet, der hier auf dem Bahnhof mit einem geschlachteten Schwein angetroffen wurde das er angeblich von einem Unbekannten gekauft haben wollte. Den unangenehmsten Bemühungen der hiesigen Polizei ist es gelungen, nicht in die Angelegenheit zu bringen. Als Verkäufer des Tieres wurde ein Mann festgestellt, der in der Bahnhofstraße wohnt. Als die Polizei im Garten nachgraben ließ, wurden dort Gebrüme ufw. von 6 Schweinen und 2 Kälbern vorgefunden. Schließlich gab der Detektiv eine große Anzahl geschlachteter und an den oben genannten Händler nach Magdeburg verkauft zu haben. Das letzte Schwein habe angeschlachtet 175 Pfund gewogen, während die früheren leichter gewesen seien. Ohne Rücksicht auf das Gewicht der einzelnen Tiere habe er den Zentner Schweinefleisch mit 250 Mark verkauft und zwar immer an dieselbe Person. Mittlerweile ist das beschlagnahmte Fleisch das für gut befunden wurde, auf der Freibank verkauft, während der Verkäufer seiner Bestrafung entgegensteht.

* Stendal, 5. Januar. Richtig wurde von einem Magdeburger Händler berichtet, der hier auf dem Bahnhof mit einem geschlachteten Schwein angetroffen wurde das er angeblich von einem Unbekannten gekauft haben wollte. Den unangenehmsten Bemühungen der hiesigen Polizei ist es gelungen, nicht in die Angelegenheit zu bringen. Als Verkäufer des Tieres wurde ein Mann festgestellt, der in der Bahnhofstraße wohnt. Als die Polizei im Garten nachgraben ließ, wurden dort Gebrüme ufw. von 6 Schweinen und 2 Kälbern vorgefunden. Schließlich gab der Detektiv eine große Anzahl geschlachteter und an den oben genannten Händler nach Magdeburg verkauft zu haben. Das letzte Schwein habe angeschlachtet 175 Pfund gewogen, während die früheren leichter gewesen seien. Ohne Rücksicht auf das Gewicht der einzelnen Tiere habe er den Zentner Schweinefleisch mit 250 Mark verkauft und zwar immer an dieselbe Person. Mittlerweile ist das beschlagnahmte Fleisch das für gut befunden wurde, auf der Freibank verkauft, während der Verkäufer seiner Bestrafung entgegensteht.

* Stendal, 5. Januar. Richtig wurde von einem Magdeburger Händler berichtet, der hier auf dem Bahnhof mit einem geschlachteten Schwein angetroffen wurde das er angeblich von einem Unbekannten gekauft haben wollte. Den unangenehmsten Bemühungen der hiesigen Polizei ist es gelungen, nicht in die Angelegenheit zu bringen. Als Verkäufer des Tieres wurde ein Mann festgestellt, der in der Bahnhofstraße wohnt. Als die Polizei im Garten nachgraben ließ, wurden dort Gebrüme ufw. von 6 Schweinen und 2 Kälbern vorgefunden. Schließlich gab der Detektiv eine große Anzahl geschlachteter und an den oben genannten Händler nach Magdeburg verkauft zu haben. Das letzte Schwein habe angeschlachtet 175 Pfund gewogen, während die früheren leichter gewesen seien. Ohne Rücksicht auf das Gewicht der einzelnen Tiere habe er den Zentner Schweinefleisch mit 250 Mark verkauft und zwar immer an dieselbe Person. Mittlerweile ist das beschlagnahmte Fleisch das für gut befunden wurde, auf der Freibank verkauft, während der Verkäufer seiner Bestrafung entgegensteht.

* Stendal, 5. Januar. Richtig wurde von einem Magdeburger Händler berichtet, der hier auf dem Bahnhof mit einem geschlachteten Schwein angetroffen wurde das er angeblich von einem Unbekannten gekauft haben wollte. Den unangenehmsten Bemühungen der hiesigen Polizei ist es gelungen, nicht in die Angelegenheit zu bringen. Als Verkäufer des Tieres wurde ein Mann festgestellt, der in der Bahnhofstraße wohnt. Als die Polizei im Garten nachgraben ließ, wurden dort Gebrüme ufw. von 6 Schweinen und 2 Kälbern vorgefunden. Schließlich gab der Detektiv eine große Anzahl geschlachteter und an den oben genannten Händler nach Magdeburg verkauft zu haben. Das letzte Schwein habe angeschlachtet 175 Pfund gewogen, während die früheren leichter gewesen seien. Ohne Rücksicht auf das Gewicht der einzelnen Tiere habe er den Zentner Schweinefleisch mit 250 Mark verkauft und zwar immer an dieselbe Person. Mittlerweile ist das beschlagnahmte Fleisch das für gut befunden wurde, auf der Freibank verkauft, während der Verkäufer seiner Bestrafung entgegensteht.

* Stendal, 5. Januar. Richtig wurde von einem Magdeburger Händler berichtet, der hier auf dem Bahnhof mit einem geschlachteten Schwein angetroffen wurde das er angeblich von einem Unbekannten gekauft haben wollte. Den unangenehmsten Bemühungen der hiesigen Polizei ist es gelungen, nicht in die Angelegenheit zu bringen. Als Verkäufer des Tieres wurde ein Mann festgestellt, der in der Bahnhofstraße wohnt. Als die Polizei im Garten nachgraben ließ, wurden dort Gebrüme ufw. von 6 Schweinen und 2 Kälbern vorgefunden. Schließlich gab der Detektiv eine große Anzahl geschlachteter und an den oben genannten Händler nach Magdeburg verkauft zu haben. Das letzte Schwein habe angeschlachtet 175 Pfund gewogen, während die früheren leichter gewesen seien. Ohne Rücksicht auf das Gewicht der einzelnen Tiere habe er den Zentner Schweinefleisch mit 250 Mark verkauft und zwar immer an dieselbe Person. Mittlerweile ist das beschlagnahmte Fleisch das für gut befunden wurde, auf der Freibank verkauft, während der Verkäufer seiner Bestrafung entgegensteht.

* Stendal, 5. Januar. Richtig wurde von einem Magdeburger Händler berichtet, der hier auf dem Bahnhof mit einem geschlachteten Schwein angetroffen wurde das er angeblich von einem Unbekannten gekauft haben wollte. Den unangenehmsten Bemühungen der hiesigen Polizei ist es gelungen, nicht in die Angelegenheit zu bringen. Als Verkäufer des Tieres wurde ein Mann festgestellt, der in der Bahnhofstraße wohnt. Als die Polizei im Garten nachgraben ließ, wurden dort Gebrüme ufw. von 6 Schweinen und 2 Kälbern vorgefunden. Schließlich gab der Detektiv eine große Anzahl geschlachteter und an den oben genannten Händler nach Magdeburg verkauft zu haben. Das letzte Schwein habe angeschlachtet 175 Pfund gewogen, während die früheren leichter gewesen seien. Ohne Rücksicht auf das Gewicht der einzelnen Tiere habe er den Zentner Schweinefleisch mit 250 Mark verkauft und zwar immer an dieselbe Person. Mittlerweile ist das beschlagnahmte Fleisch das für gut befunden wurde, auf der Freibank verkauft, während der Verkäufer seiner Bestrafung entgegensteht.

* Stendal, 5. Januar. Richtig wurde von einem Magdeburger Händler berichtet, der hier auf dem Bahnhof mit einem geschlachteten Schwein angetroffen wurde das er angeblich von einem Unbekannten gekauft haben wollte. Den unangenehmsten Bemühungen der hiesigen Polizei ist es gelungen, nicht in die Angelegenheit zu bringen. Als Verkäufer des Tieres wurde ein Mann festgestellt, der in der Bahnhofstraße wohnt. Als die Polizei im Garten nachgraben ließ, wurden dort Gebrüme ufw. von 6 Schweinen und 2 Kälbern vorgefunden. Schließlich gab der Detektiv eine große Anzahl geschlachteter und an den oben genannten Händler nach Magdeburg verkauft zu haben. Das letzte Schwein habe angeschlachtet 175 Pfund gewogen, während die früheren leichter gewesen seien. Ohne Rücksicht auf das Gewicht der einzelnen Tiere habe er den Zentner Schweinefleisch mit 250 Mark verkauft und zwar immer an dieselbe Person. Mittlerweile ist das beschlagnahmte Fleisch das für gut befunden wurde, auf der Freibank verkauft, während der Verkäufer seiner Bestrafung entgegensteht.

* Stendal, 5. Januar. Richtig wurde von einem Magdeburger Händler berichtet, der hier auf dem Bahnhof mit einem geschlachteten Schwein angetroffen wurde das er angeblich von einem Unbekannten gekauft haben wollte. Den unangenehmsten Bemühungen der hiesigen Polizei ist es gelungen, nicht in die Angelegenheit zu bringen. Als Verkäufer des Tieres wurde ein Mann festgestellt, der in der Bahnhofstraße wohnt. Als die Polizei im Garten nachgraben ließ, wurden dort Gebrüme ufw. von 6 Schweinen und 2 Kälbern vorgefunden. Schließlich gab der Detektiv eine große Anzahl geschlachteter

